

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

7 (9.1.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-515970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-515970)

# Teuerliches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. L. Meißner & Söhne in Jever.

## Teuerländische Nachrichten.

No. 7.

Sonnabend den 9. Januar 1897.

107. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht. Deutschland.

**Berlin, 7. Janr.** Die soeben erfolgte Verurtheilung der antisemitischen Redakteure Schweinhagen zu einem Jahre und Seckelhaft zu vier Monaten Gefängnis wegen Beleidigung des Oberhofmeisters der Kaiserin Fehrn. Mirbach darf mit Genugthuung aufgenommen werden. Da die Verhandlung einen erbauenden Einblick in die geistige Atmosphäre des Antisemitismus gestattet, so geben wir noch Näheres daraus wieder: „Die Zuhilfenahme für die Berliner Kirchenbauten“ betitelt sich ein Artikel in Nr. 42 des antisemitischen Generalanzeigers. Der Anfang des Artikels spricht von der „Thatsache“ des Einflusses der „weiblichen Mitglieder der jüdischen Hofpartei“ auf unsere Politik. Es wird dann erzählt, daß Stöcker sich vergeblich bemüht habe, das Geld für die von ihm als notwendig erachteten fünfzig Kirchen zusammen zu bekommen, und daß dann die Juden gelang hätten: „Den Mann machen wir dadurch am leichtesten unschädlich, daß wir das Geld geben.“ So sei dann als Gegenstück zu der früheren Waldersee-Versammlung im Reichsbankgebäude eine Bleichröder-Versammlung abgehalten, in welcher der Geldgrundstock für die Kirchenbauten von den Bankjuden gezeichnet worden sei. Der Kaiserin habe man diesen Opfermuth der Börsenmillionäre so rührend geschildert, daß die hohe Frau ihren Oberhofmeister, den Freiherrn v. Mirbach, beauftragt habe, in ihrem Namen das Werk des Kirchenbaues nun endlich in die Hand zu nehmen. Seit dieser Zeit solle Freiherr v. Mirbach der Vermittler zwischen der Berliner Börse und dem kaiserlichen Hofe sein. Die Gattinnen der Geldjuden hätten unter der Oberleitung des Oberhofmeisters ein sogenanntes Missionskränzchen gebildet, Fehrn v. Mirbach sei bemüht gewesen, für dieses die Kaiserin persönlich heranzuziehen. Mehrere Hofdamen, einige Ministerfrauen und die Gattin des „jüdischen Chefs der Kolonialabtheilung“ seien dem Kränzchen beigetreten und so sei

hinne kurzem eine Art weiblicher Nebenregierung entstanden, für welche das Stichwort in den Bankpalästen der Behrenstraße ausgegeben worden sei. In diesem Kränzchen wisse man ganz genau, wie der Fall Koke mit seinen namenlosen Verleumdungsbriefen entstanden sei. In diesen Kreisen seien vielleicht auch die 200 000 Mark gesammelt worden, mit denen man dem Dr. Friedmann die Handschrift der Expresserschrift „Die Revolution von oben“ abgekauft haben solle. Der Artikel schließt mit folgenden Angriffen gegen Freiherrn von Mirbach: „Ob wohl Freiherr v. Mirbach heute sich bemüht ist, welche Rolle er bei diesem Treiben spielen mußte? Leider müssen wir glauben, daß nicht einmal die kläglichsten Vorgänge bei der Geldbeschaffung für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche einen tieferen Eindruck bei ihm hinterlassen haben. So ist es denn heute dahin gekommen, daß die Juden des Kleinen Journals und der demokratischen Volkszeitung die Vertreibung des kaiserlichen Oberhofmeisters führen müssen, denn schon halten sich viele seiner abligen Stammesgenossen von ihm fern.“ Schweinhagen, der Verfasser des Artikels, ist wegen Beleidigung mit einem Jahr Gefängnis, wegen Betruges mit einer Gel. strafe und wegen Diebstahls mit einem Tage Gefängnis, Seckelhaft ist mehrfach wegen Beleidigung verurtheilt.

Der Kaiser nahm vorgestern Abend den Vortrag des Professors Duden-Gieken entgegen, der sodann mit einer Einladung zur Abendtafel beehrt wurde.

#### Ausland.

**Philippinen.** Das Kriegsgericht zu Manila hat seine Verhandlungen gegen 18 Anführer der Aufständischen, darunter den Bankier Rojas und einen Lieutenant in einem Eingeborenenregiment, beendigt. In der Untersuchung enthielten die beschlagene Aktenstücke und die von mehreren Gefangenen gemachten Geständnisse die geheimen Beziehungen der Aufständischen zu Japan. Die Minister und andere einflussreiche Persönlichkeiten werden beschuldigt, die Aufständischen durch Versprechungen ermutigt zu haben, wenn der Ausstand erstere Verhältnisse annehmen sollte. Rojas hatte 3000 Musketen und starke Munitionsvorräthe von

Japan eingeführt. Alle Angeeschuldigten haben sich in regem Briefwechsel mit Flüchtlingen und Gönnern in Japan befunden. Der Staatsanwalt beantragte das Todesurtheil gegen diese ganze Gruppe von Angeeschuldigten mit der Begründung, daß sie alle zu den Leitern der berühmten Geheimgesellschaft Katipunan gehört hätten, welche die Organisation des Aufstandes unternommen hatte. Eine zweite Abtheilung Angeeschuldigter, unter denen sich viele eingeborene Soldaten befanden und welche die Zahl von 80 erreicht, wird in nächster Zeit unter derselben Anklage abgerichtet werden.

#### Deutsches Nationalfest.

Die Begründung eines deutschen Nationalfestes in fünfjähriger Wiederkehr und die Veranlassung des ersten im Jahre 1900 wird nunmehr im Auftrage der Versammlung, die im Oktober v. J. in Kassel den Plan eingehend beriet, in einer vom Abg. v. Schenkendorff verfaßten Denkschrift der öffentlichen Beurtheilung unterbreitet. Die Hoffnungen gehen dahin, daß alle Kreise des Volkes, welche die Pflege der Beidesübungen, die Stärkung des Nationalgefühls und die Festigung des deutschen Einheitsgedankens als Nothwendigkeit und Ehrenpflicht betrachten, sich für eine Beteiligung des nationalen Empfindens in Form einer allgemeinen in fünfjährigen Zwischenräumen wiederkehrenden nationalen Feler gewinnen lassen. In wiederholten Beratungen zwischen dem Vorstande und den Vertretern des deutschen Sports und der deutschen Turnerschaft ist im verfloffenen Jahre die erste Anregung, die Förderung der Beidesübungen als Grundlage des Festes zu nehmen, mit freudiger Zustimmung aufgenommen worden. Je sieben Mitglieder dieser drei Kreise treten demnach zu weiterer Beratung zusammen. Der Plan wuchs über diese Umgrenzung hinaus, als auf dem zweiten Kongress für deutsche Jugendspiele, der im Juli v. J. in München stattfand, die Anregung, Nationaltage für deutsche Kampfsportspiele, „ein deutschnationales Olympia“ zu schaffen, eine begeisterte Aufnahme fand. Ein allgemeines „Deutsches Fest“ ist nun als Ziel gestellt. Nicht nur auf die Vorführung körperlicher Tüchtigkeit, auch auf

### Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Fortsetzung.)

Sie kennen ja den Inhalt, allerdings war er nicht für mich bestimmt, lesen Sie ihn nur wieder, damit Sie wissen, was ich jetzt weiß, lang es bitter von den Lippen des Greises. Er hatte sie doch angesehen und es that ihm unangenehm weh; sie, die seinem Kinde so ähnlich sah, konnte die herzlosen Worte schreiben, wie sie auf dem Papier standen, das sie rathlos in der Hand hielt? Bestürzung verlegte ihm die Sinne, Angst vor etwas Drohendem steht ebenso aus, wie das Schuldbewußtsein, besonders wenn an letzterem von dem Beobachter nicht gezwweifelt wird.

Maria las mit Fremden, was in ihren eigenen Schriftzügen geschrieben stand, ihre Hand, die das Blatt hielt, zitterte, daß sie kaum lesen konnte. Sie las die Worte und vermochte erst vor Bestürzung den Zusammenhang nicht zu fassen, sie hatte vergessen, daß Vanosen und Kurt sie beobachteten. Unwillig, Zorn und dann eine furchtbare Angst ergriff sie, daß andere das glauben konnten, was allerdings mit ihrem Namen unterzeichnet dastand, ganz so wie sie schrieb. Da tauchte wieder das bleiche entsetzte Gesicht Kurts vor ihr auf, er hatte sie an Dörners Seite gesehen, an den dieser Brief gerichtet war, nun wußte sie, warum er so bleich war. Er glaubte es und Vanosen auch.

Ihre Sinne verwirren sich, ihr Kopf sank tief auf die Brust und kein Wort entrang sich den todesbleichen Lippen. Sie schätzte die Blicke der Männer auf sich ruhen, sie sah die Trauer in den Augen Kurts, die Bitterkeit hörte sie, die in der Stimme des Greises lag, der ihr seine väterliche Zuneigung bisher stets ge-

zeigt, dem sie so dankbar dafür war. Und ihn sollte sie betrogen, nur die Gefühle gehandelt haben, die sie für ihn empfand, gehandelt um seines Geldes willen! Die Empörung der verletzten Ansehlichkeit wälte auf in ihr, stolz hob sie den Kopf und seßte Klang es, als sie sprach: Diesen Brief habe ich nicht geschrieben!

Noch Vanosen hatte ihren Kampf gesehen, hatte gesehen, wie sie niedergeschmettert war, die kurzen Momente der Bitterkeit hatten seinen Glauben an ihre Schuld befestigt.

Auch jetzt noch läge, jetzt, wo der Beweis der Schuld in Ihrer eigenen Hand liegt, versuchen Sie, die Täuschung weiterzuführen, nicht einmal Neue und Zerkürzung?

Ich habe nichts zu bereuen, gab Maria stolz zurück. Ich konnte es mir denken, daß Sie leugnen würden, was blieb Ihnen auch anderes übrig, aber wenn Sie glauben, daß ich so schwach sei, Ihnen jetzt noch zu glauben, so täuschen Sie sich. Zu Ihrer Entschuldigung will ich annehmen, daß dieser Dörner Sie verleitet hat, er soll ein schlechter Mensch sein, aber ich beklage es tief, daß Sie einem Berüchtigten Gehör schenken konnten. Ich will die größte Schuld an Ihren Komplikationen wälzen.

Dunkle Röthe stieg in Marias Wangen auf, ihre Brust wogte und heiße Thränen traten in ihre Augen, aber müthig bekämpfte sie dieselben, nur ihre Lippen zuckten, als sie erwiderte:

Ich habe nichts mit Dörner gemein, jedes Wort dieses Briefes ist eine Lüge.

Kurt sah voll Schmerz auf das selbst im Zorn und der Entrüstung so schöne Mädchen, er wußte doch, daß sie jetzt nicht die Wahrheit sprach, er glaubte es wenigstens zu wissen, und auch er vernichtete sie.

Vanosens Empörung über die anscheinende Verlogenheit Marias stieg.

Sie treten sehr sicher auf, doch verlangen Sie nicht daß ich Ihnen Glauben schenke. Sie sind eine vollendete Heuchlerin, und ich verwinde jeden Tag, den Sie in meiner Nähe verbracht!

Maria litt unsäglich. Sie sah, wie Vanosen, dem sie so dankbar war, den sie verehrte, wie Kurt, den sie so selbstlos liebte, so bereitwillig an ihre Schuld glaubten, und bitteres Weh erfüllte ihre Brust. Aber der Schein war gegen sie, das sah sie wohl. Noch einmal verjudete sie es, sich Glauben zu verschaffen, sie trat näher zu Vanosen, sie hob die Hände beschwörend, stehend zu ihm auf und bittend sprach sie: Glauben Sie mir, ich habe den Brief nicht geschrieben!

Ja dies nicht Ihre Handschrift, sogar das Papier, welches ich selbst für Sie bestellte mit Ihrem Namenszug, wie können Sie verlangen, daß ich Ihnen Glauben schenken soll?

Unwillig, verächtlich hatte der Greis es gesprochen. Marias Lippen preßten sich nun fest zusammen, sie sah, daß alles vergebens, daß sie keinen Glauben fand, sie sah den Abgrund, der sich vor ihr aufgethan hatte, und überhaute die verhängnisvollen Umstände, welche zusammenwirkten, um den Verdacht Vanosens und Kurts zu rechtfertigen.

Gehen Sie! tönte es gereizt von Vanosens Lippen, so wie er rief zu ihr gesprochen hatte. Der Anblick des Mädchens, welches die Jüge seiner geliebten Tochter trug und nun als verfluchte Schuldige vor ihm stand, war ihm unerträglich.

Maria sah, daß alles gegen sie war, die starke Willenskraft, welche sie den Schmerz, der sie erfüllte, zurückhalten ließ, ward ihr als ein weiterer Beweis der Schuld ausgelegt.

Sie ging, aber sie wollte mehr, als sie schritt, wie Blei lag es ihr in den Gliedern, als sie an Kurt vorüberging. Er blickte ihr nach, er hatte noch immer Er-



Verficherungen ersichtlich. 250 Feuer wurden von den Verbrüchern in großen Viehhäusern angelegt, die durchweg von armen Leuten bewohnt waren. Durch diese Verbrücher wurden nicht weniger als 250 000 Menschen gefährdet.

Die „neue deutsche Schule“, wie sie von Dr. Göhring geplant ist, gliedert sich in drei Stufen. Die erste Abtheilung stellt die Schule der allgemeinen Vorbildung für das praktische Leben, für das Handwerk und den Bauernstand dar und umfasst die Zeit vom 6. bis zum 14. Jahre. Sie entspricht den Anforderungen, die man an eine Volksschule stellen dürfte. Die zweite Abtheilung führt den Unterricht vom 14. bis 16. Jahre fort, sagt die Vorbereitung der Militärschulen, für das technische Gewerbe und den Kaufmannsstand ins Auge und betrifft das auf dieser Bildungsstufe erforderliche praktische Wissen. Die dritte Abtheilung bereitet vom 16. bis 20. Jahre für die Universitäten und das Polytechnikum vor und sucht den künftigen Studirenden aller Fakultäten eine sprachliche und mathematisch-naturwissenschaftliche Vorbildung zu geben.

Die Vorbereitung für das Polytechnikum schließt die Theilnahme am Unterricht im Griechischen aus. Auch für die Studirenden der Mathematik und Naturwissenschaften ist der Unterricht im Griechischen nicht erforderlich. Erst auf dieser Stufe kann von einer Erweiterung der humanistischen und realistischen Bildung die Rede sein.

Die zahlreichen Verluste, die der Besitz ausländischer Wertpapiere dem deutschen Publikum zuzufügen pflegt, lassen einen Ersatz für solche zwar hochvergnügend, aber unsicheren Anlagen äußerlich erwünscht erscheinen. Einen solchen Ersatz gewährt die Rentenversicherung bei einer soliden Versicherungsanstalt. Man erzielt damit meist eine weit höhere Vermehrung seines Einkommens als mit dem Ankauf ausländischer Papiere und befreit sich andererseits von der Sorge um Kursverlust, Auslosung, Kündigung, sichere Aufbewahrung der Werthstücke und dergl. Unter den deutschen Versicherungsanstalten ist die Preuss. Renten-Versicherungsanstalt die einzige, die den Abschluß solcher Rentenversicherungen sowie von Anstehenversicherungen als Hauptgeschäft betreibt. Die Versicherungsformen, die

sie darbietet, sind daher sehr mannigfaltig und zweckmäßig. Die Renten werden in der Regel gegen Rentenscheine (Kupons), die der Rentenempfänger an seiner Zahlstelle vorzulegen hat, gezahlt. Auch die Rentner nehmen, was sonst nur noch bei einer einzigen deutschen Anstalt der Fall ist, am Gewinn theil und haben daher Aussicht darauf, daß sich ihre Renten noch durch Gewinnantheile (Dividenden) erhöhen.

Alfred Nobels Testament — 35 Millionen. Die Errichtung des Testaments des an der Riviera verstorbenen Dr. Alfred Nobel hat ein Ergebnis gebracht, das in der ganzen Welt größtes Aufsehen hervorgerufen muß. Denn die Nutzung fast seines ganzen gewaltigen Vermögens soll, wie wir schon berichteten, nach dem Willen des Verstorbenen der Wissenschaft und den Friedensbestrebungen zu gute kommen. Die Testamentseröffnung erfolgte am 30. Dezember in Stockholm. Spenden von einigen Millionen Kronen fallen ungefähr an zwanzig Personen, nämlich Angehörige, nahestehende Freunde und Diener des Verstorbenen, alles übrige aber bestimmt das Testament zu allgemeinen Zwecken.

### Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche werden bei auf den 15. d. M. angelegte Viehmarkt in Delmenhorst und bei auf den 20. d. M. angelegte Schweinemarkt in Hude aufgehoben.  
Oldenburg, 1897 Januar 6.  
Staatsministerium, Departement des Innern.  
Fausen.

In Gemäßheit der Bekanntmachung des Evangelischen Oberschulkollegiums vom 25. September 1884 (Gesetzblatt XXVII. Stück 14) wird hermit zur Meldung für die in diesem Jahre abzuhaltende 2. Prüfung der Volksschullehrer Termin bis zum 18. Januar d. J. angesetzt. Die dabei zu beachtenden Bestimmungen lauten:

§ 2. Die Meldung zu dieser Prüfung ist in der vorher vom Oberschulkollegium bekannt zu machenden Frist bei dem Volksschulinspektor einzureichen. In derselben hat der Prüfling dasjenige der im Volksschulunterrichte in Betracht kommenden Fächer namhaft zu machen, in welchem er etwa angefangen hat in selbstständiger Weise weiter zu arbeiten. Ferner hat er derselben beizufügen:

1. eine von ihm selbst gefertigte Zeichnung,
2. eine von ihm selbst gefertigte Probeschrift — jede von beiden mit der Versicherung, daß er sie ohne fremde Hilfe gefertigt habe.

§ 3. Der Schulinspektor zieht nach Empfang der Meldung, falls der Prüfling unter einem Hauptlehrer gearbeitet hat, dessen Zeugnis über des Ersteren Leistungen im praktischen Schuldienste und über dessen Fleiß in der eigenen Fortbildung ein, um dann die Meldung und ihre Anlagen nebst diesem und seinem eigenen ausführlichen Zeugnisse über Fleiß und Verhalten des Prüflings spätestens zwei Wochen nach dem Meldungsstermine bei dem Oberschulkollegium einzureichen.

Die Schulinspektoren werden angewiesen, die bis zum 18. Januar d. J. bei ihnen eingehenden Meldungen bis zum 1. Februar d. J. einzufenden.

Zur Meldung berechtigt sind in diesem Jahre diejenigen Lehrer, welche seit Mai 1893 im Schuldienste stehen; verpflichtet, sich nimmehr zur zweiten Prüfung zu stellen, sind diejenigen, welche Mai 1890 in Dienst getreten sind.

Oldenburg, 1897 Janr. 4.  
Evangelisches Oberschulkollegium.  
Dugend.

Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung vom 17./28. Februar 1860 (Gesetzblatt Band XVII Seite 403) wird daran erinnert, daß Gesuche um Beihilfen aus dem Landerschulfonds rechtzeitig (im Monat Februar) eingereicht und in schuldienstlicher Weise attestirt sein müssen.

In Betreff der zu unterstützenden Handarbeitsschulen dürfen die in der angegebenen Bekanntmachung geforderten bestimmten Angaben nicht fehlen.

Alle Gesuche, welche vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, werden unberücksichtigt bleiben.  
Oldenburg, 1897 Januar 6.

Evangelisches Oberschulkollegium.  
Dugend.

Mittwoch den 27. Januar 1897 sollen im Forstrevier Ujbever öffentlich verkauft werden:

in **Grasmeiersland**: 6 im Eichen (Auz- und Brennholz); 7 im Buchen (Auz- und Brennholz); 89 im Birken (Auz- und Brennholz); 98 im Föhren und Fichten (Walten, Sparren, Latten, Rinde und Brennholz).

Käufer versammeln sich morgens 10 Uhr bei Nr. 1 der Föhren.  
Amt Jever, 1896 Dezember 29.  
Zedelius.

Im Monat Dezember v. J. sind für die im nachstehenden Auszuge genannten Personen Jagdkarten ausfertigt.  
Amt Jever, 1897 Januar 4.

Zedelius.

Auszug  
aus dem Verzeichniß der pro 1896/7 im Amte Jever ausgestellten Jagdkarten.

Nf. Nr.	Datum der Ausstellung		Name	Des Inhabers	
	1896	1897		Stand	Wohnort
1	Dezember 14	17	Noland	Unter-Lieutenant zur See	Wilhelmshaven.
2	"	17	Lebahn	Lieutenant zur See	"
3	"	17	Kugels	desgl.	"
4	"	19	Schorg, Nicolaus	Maschinenbauer	Bant.

Es werden hierdurch alle im hiesigen Aushebungsbezirk sich aufhaltenden, im Jahre 1877 geborenen Militärpflichtigen und diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahre, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Janr. bis zum 1. Februar d. J. bei dem Gemeindevorsteher (Stadtmagistrat) ihres Wohnortes zur Stammrolle anzumelden. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt. Bei Wiederholung der Anmeldung ist der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Vorkurschein vorzulegen.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Jever, 1897 Januar 4.  
Der Zivilvorstehende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Jever.  
Zedelius.

Sämmtliche im Jahre 1877 geborenen Militärpflichtigen, die entweder in der hiesigen Gemeinde geboren sind oder ihren dauernden Aufenthalt oder ihren Wohnsitz in derselben haben, werden bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. morgens von 10—1 Uhr, und zwar in der hiesigen Gemeinde nicht Geborenen unter Abgabe eines Geburtscheines, bei dem Aktuar Gerbes auf dem Rathhause zur Eintragung in die Militär-Stammrolle zu melden.

Sind Militärpflichtige zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Ebenso haben die in den vorhergehenden Jahren geborenen Militärpflichtigen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben, sich in derselben Zeit bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen unter Vorzeigung des früher empfangenen Vorkurs- und Befestigungsscheines zur Stammrolle anzumelden.  
Jever, 1897 Januar 7.

Stadtmagistrat.  
Dr. Hästing.  
Gerbes.

### Armensache.

Montag den 11. Januar d. J. nachmitt. 3 Uhr soll in Hellmerichs Gasthause hier, ein neugeborenes Kind für Rechnung der Armenkasse in Kost und Pflege verbunden werden.

Geeignete Annehmer werden eingeladen.  
Sengwarden, 1897 Januar 6.  
Farnz, Gem.-Vorst.

### Schulsachen.

Die Hebung der diesjährigen Schulanlage für die Schulanstalt Friedrich-August-Groden findet statt Montag den 11. d. M. nachmittags von 3 bis 6 Uhr in A. Gerbes Wirthshause daselbst.  
Neu-Aug.-Groden, 5. Januar 1897.

F. M a m m e n, Jurat.

Hebung der Schulanlage der Schulanstalt Jeedwarden pro Mai 1896/97 findet statt Sonnabend den 16. d. M. in der Gasthause hieselbst. Es wird gehoben nach der Einkommensteuer 62,5 %, nach der Grund- und Gebäudesteuer 7 %.

F. A n d r e a e, Jurat.

### Land- und forstwirtschaftl. Berufs-genossenschaft für das Herzogthum Oldenburg.

Gemäß § 31 Abs. 3 des Genossenschaftsstatuts wird hiermit bekannt gemacht, daß für 1897 als Betriebsänderungen anzumelden sind:

1. jede dauernde Vergrößerung des Betriebes,
2. jede dauernde Verkleinerung desselben,
3. jede dauernde Vermehrung der Arbeitstage infolge intensiveren Betriebes,
4. jede dauernde Verminderung der Arbeitstage infolge extensiveren Betriebes,
5. jede größere Melioration (Erd- und Wälderarbeiten, Anlagen von Feldbahnen zc. ohne Uebertragung an andere Unternehmer),
6. jede größere Auf- und Abforstung.

Ebenfalls sind alle Einrichtungen, Vergrößerungen und Einstellungen landwirtschaftlicher Nebenbetriebe (in Verbindung mit Landwirtschaft betriebene Sand-, Korf- oder Thongraberereien, Brauereien, Brennerereien, Ziegeleien, Mühlen, Fischereien in Binnengewässern, Fuhrwerksbetriebe, Dienenzüchtereien, Dampfdruckereien zc.) anmeldepflichtig.

Weitere Auskunft geben die Herren Vertrauensmänner.

Zugleich wird auf die Vorschriften der §§ 32 und 33 des Statuts nachdrücklich aufmerksam gemacht, nach welchen jeder Betriebswechsel binnen einer Frist von 2 Wochen dem Genossenschaftsvorstande schriftlich anzuzugeben ist und zwar hat der frühere Unternehmer sich ab- und der neue Unternehmer sich anzumelden.

Sämmtliche Meldeformulare werden von den Herren Vertrauensmännern und von unserer Geschäftsstelle, Staugraben Nr. 2, unentgeltlich verabfolgt.  
Oldenburg, den 4. Januar 1897.

Der Vorstand.  
Schröder.

### Jeverländischer Verein für Alterthumskunde.

Die Alterthümerausstellung ist geöffnet  
Dienstags von 11—12 Uhr vorm.  
Sonnabends „ 3—4 „ nachm.

# Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 9. d. M. morgens 9 Uhr Gottesdienst, 10 Uhr Predigt von Herrn Sandrabbiner Dr. Mannheimer.

## Bekanntmachungen.

**Hanfcouvert's mit Firma**  
1000 Stück von 3 Mark an,  
**Briefpapier mit Firma,**  
auch  
**Rechnungsformulare,**  
sowie alle Arten Drucksachen  
Liefert in kürzester Frist  
die Buchdruckerei von **C. L. Meißner & Söhne.**  
Briketts G. R., Kuckhohlen und Torf billigt bei  
S. F. Janßen, Mühlenstr.

# Torf.

Augustheuer Eichdorf, Sagner und Notenburg  
Machinentorf. Trockene Waare.  
**Jeber. A. B. Süßmilch.**  
Leberthran, feinste neue Medizinalwaare, in  
Flaschen u. i. Anbruch. Giers.  
Morgen Sonnabend in der Fleischhalle  
**schönes Rindfleisch**  
billig zu haben.  
Habe 9 fette Schweine zu verkaufen.  
Rellinghausen. G. Peter S.

**Braunkohlenbriketts**  
**Tür Niech,**  
vorzüglichste Qualität, durchaus kohlehaltend und  
dunkelreicher als andere Marken, sowie gewaschene  
**Auf-Flamm-Kohle Ia. und schwerer**  
**Süß-Torf.**  
Jeber, Waagestr. Dannecker.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt ge-  
reimte und gewaschene, echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir verkaufen kostenfrei, gegen Nachnahme (jedem beliebige Quantum) **Gute**  
**neue Bettfedern** p. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,  
1 M. 40 Pfg., feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und  
1 M. 80 Pfg.; Solarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u.  
2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,  
5 M.; ferner **Echt chinesische Sanddaunen** (siehe Mittelstück) 2 M.  
50 Pfg., 3 M., Verpackung 3/4 Rollenpreis. — Bei Bestellen von minde-  
stens 75 M. Pfd. Rabatt. — Nichtgehaltendes berechnungsfrei zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Während der Inventur wird der  
**Restbestand in Wollstoffen,**  
als: Kapotten für Damen und Mädchen,  
Winter-Mägen für Herren und Knaben,  
Schultertücher und Kragen, Herren-Cachenez,  
Winterhandschuhe etc., um zu räumen, sehr billig  
verkauft.  
Märkerfel, 7. Januar 1896. J. L. Saate.

**Nebermorgen**  
(Montag)  
Gewinnziehung 1. Klasse 122ter  
Herzogl. Braunsch. Landes-  
Lotterie.  
**Hauptgewinn 30000 Mk.**  
Dierzu empfehle noch Originalloose  
Ganze Halbe Viertel Axtel  
22 M. 11 M. 5,50 M. 2,75 M.  
**A. Schwabe,**  
vorm. J. M. Israel,  
staatlich konzessionierter Hauptkollektor,  
Jeber, Schlachtkraße.

**Gebr. Kaffer,** kräftig v. rein schwedisch, a Pfd.  
M. 1. A. S. D. Warnitzer.  
Einige Duzend sehr schönen weißen und  
Rümel-Käse empfiehlt billigt Sieffen.  
Frische hiesige Eier empfiehlt Sieffen.  
Magdeburger Sauerkohl empf. Sieffen.

# Rüstringer Hof.

Zu S. Christophers Saal  
Sonntag den 10. Januar  
Vortrag des Herrn Tchersich  
mit seinem in Oldenburg, Wilhelmshafen u. a. D.  
beliebt gewordenen

# Phonographen

neuester Konstruktion, deutsches System.  
Die Vorführung geschieht unter Anwendung des  
**Nielsenhalltrichters,** desgl. für event. Aufsätze  
von Gesang und Musik.  
**Reichhaltiges Programm.**  
Nachm. 3 Uhr Vorstellung für Kinder, Entrée 10 Pfg.  
Abends 8 Uhr "Jedermann" 30  
Zu zahlreichem Besuch dieser interessanten, lehr-  
reichen Abendunterhaltung ladet ergebenst ein  
**S. Christophers.**

**Frische Wädinge St. 5 Pfg. Eiers.**  
**Zu verkaufen.**  
Eine beste Milchkuh, die Mitte Februar zum  
vierten Mal kalben muß.  
Böhnenburg bei Hooßel. F. Kleihauer.  
Eine in diesem Monat kalbende junge Kuh hat  
zu verkaufen oder gegen eine fahre zu verkaufen  
Schaar. D. Grahlmann.  
**Wäpels.** Bon den Pfarrländereien habe  
4 alte Weiden, pl. min. 11 Hektar = 28 Matt,  
im ganzen oder stückweise auf 3 oder 6 Jahre zu  
verpachten.  
Pastor Harms.

Die Oberwohnung in meinem Hause, einschli.  
Keller und Bodenraum, ist auf Mai oder später zu  
vermieten.  
Frau Amtstierarzt Bartels.  
Auf 1. Mai eine kleine Oberwohnung an eine  
einzelne Person zu verpachten.  
Am Wall 130. Joh. Mehrens.  
**Anzuleihen gesucht.** Gegen den 1. Mai d. J.  
5500 M. und 5000 M. auf 1. Landhypothek.  
Hohenkirchen. J. F. Detmers.  
**Anzuleihen.** 20 000, 2 mal 10 000, 7000,  
6000, 5000, 3 mal 3000 M. und kleinere Kapitalien.  
Jeber. Auktionator S. A. Meyer.

**Gesucht auf sofort**  
**50 Eisarbeiter.**  
Theodor Feikötter.

**Gesucht.**  
Auf Mai ein Dienstmädchen, welches die Schule  
verläßt.  
Oldorf bei Lettens. Gerh. Behrens.

**Gesucht.**  
Zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen von 17  
bis 18 Jahren, das auch zur Aushilfe in der Wirth-  
schaft fertig werden kann.  
Marienfel. M. Wilken.  
Wegen Erkrankung meines **Müllergesellen**  
suche auf **sofort** einen anderen.  
Alsummighel. Th. Barth.

**Gesucht.** In Ostern ein Lehrling mit guter  
Schulbildung für mein **Tricotagen, Wollwaaren,**  
**Herren-Wäsche- und Kurzwaaren-Geschäft** en  
gros und en detail.  
G. Potthast, Oldenburg.

**Gesucht.**  
**15 bis 16 Eis-Arbeiter.**  
Dannecker.

**Gesucht.**  
Zum 1. Mai d. J. ein erfahrenes Dienstmädchen,  
Jeber, St. Annenstraße Nr. 117.  
Franz E. Fimmen.

**Gesucht.**  
Ein kleiner Knecht für leichte Arbeiten. Näheres  
in der Expedition d. Bl. Nr. 10.

**Gesucht.**  
Ein Knecht oder Tagelöhner auf sofort.  
Jenhausen bei Oldorf. Ed. Fhen.  
Gesucht auf nächsten Mai ein junger Mann gegen  
gutes Salair bei Familienanschluß. Näheres durch  
Carl Hinrichs, a. d. Schlachte.

**Gesucht.**  
Auf Mai eine bewährte Haushälterin für einen  
kleinen Haushalt.  
Breddewarden. Fr. Wilken.

**Anzunehmen gesucht.**  
Kann noch eine gute Milchkuh in Fütterung  
nehmen.  
Moorwarden. Johann Oltmanns.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jeber.

# Schützenhof.

Sonntag den 10. Januar  
**grosser Ball.**  
Langband 1,50 M., Tanz 10 Pfg.  
Es ladet freundlichst ein  
Fr. Küpfer.

Hotel zum schwarzen Adler.  
Dienstag den 12. d. M.

# 2. Bürger-Rahno.

**Nadorst.**  
Sonntag den 10. dieses Monats  
**grosse Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet G. Busma.

Sonntag den 17. Januar  
**Große Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet  
Warben. Carl Janßen.

Sonntag den 10. Januar  
**Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
An der Schlachte. Paul F. Ahrens.

**Radsfahrerverein Wanderer.**  
In Wares Lokal zu **Schorrens** Sonntag den  
10. Januar

**Theater und Ball,**  
zu dem das geehrte Publikum frdl. eingeladen wird.  
Zur Aufführung gelangen:  
1. **Die Stubenengewissen,** Lustspiel.  
2. **Radsfahrersprüche,** Pantomime.  
3. **Romische Vorträge.**  
Anfang 6 1/2 Uhr.  
Entrée zum Theater 40 Pfg. Langband 1,25 M.  
Eingeladung nicht gestattet. Der Vorstand.

Ich erlaube diejenige Person, welche am 3. Weib-  
nachstige aus meinem Lokale 1 Wuff, 1 Damen-  
tuch und 1 Regenschirm mitgenommen bezw. verkauft  
hat, diese Sachen gegen den 17. d. M. zurück zu liefern  
bei Vermeidung von Unannehmlichkeiten.  
Lettens, 1897 Januar 5. G. Graf.

Ein gebrauchter Kinderwagen zu kaufen gesucht,  
billig. Von wem? zu erfahren in der Exped. d. Bl.  
unter Nr. 6.

Alle, welche Forderungen an den Nachlaß der  
weil. Frau Witwe Franzen zu Jeberwarden haben,  
wollen dieselben innerhalb 14 Tagen bei mir melden.  
Die Schulden an den Nachlaß bitte ich um Zahlung  
innerhalb derselben Frist.  
Jeberwarder-Groden. S. S. Popken.  
Gesucht auf Mai ein erfahrenes junges Mädchen  
gegen Salair.  
Jeberwarder-Groden. S. S. Popken.

# Die Milchfuhren

pro 1. Mai 1897/98 sollen an den Mindestfordernden  
vergeben werden.  
Ankäufer wollen die Bedingungen in unserm  
Komptoir einsehen und dafelbst ihre schriftlichen  
Forderungen bis zum 17. Januar abgeben.  
**Molkerei-Genossenschaft Blauhand.**  
Der Vorstand.

**Geburts-Anzeigen.**  
Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut  
A. F. Tarts und Frau,  
Johanne geb. Tarts.  
Sengwarder Döder, 7. Jan. 1897.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter  
bringen zur Anzeige  
Dr. med. S. Rennen und Frau,  
Bibissa geb. Blich.  
Bremen, 7. Januar 1897.

# Berlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Helene** mit dem  
Landwirth Herrn **Carl Müller** zu Hornmersfel  
beehren sich hiermit anzuzeigen  
D. J. Gerdes und Frau.  
Neuender-Altengroden.  
**Helene Gerdes**  
**Carl Müller.**  
Neuender-Altengroden. Hornmersfel.  
Hierzu ein zweites Blatt.

# Zeversches Wochenblatt.

Es ist täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.  
 Einmal einen Preis pro Quartal 2 R. Alle Postanstalten nehmen  
 Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Fringelohn 2 R.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Correspondenz oder deren Raum:  
 für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 18 S.  
 Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

Nr. 7.

Sonnabend den 9. Januar 1897.

107. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Bekanntmachungen.

Die zur Konkursmasse des Müllers Witte Heinrich Wilken zu Hooftiel gehörigen beweglichen Gegenstände sollen am

Montag den 11. Januar d. J.  
 nachmitt. 1 Uhr anfg.

in der Wohnung des Gemeindeführers öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist versteigert werden. Es kommen zum Verkaufe:



## 3 Pferde,

als:

- 1 Wallach, ca. 5 Jahre alt,
- 1 Stute, ca. 11 Jahre alt,
- 1 Wallach, ca. 15 Jahre alt;

### 10 Stühner;

ferner: 1 Waagen, 3 starke Mäherwagen (breitfällig), 1 kompl. led. Einspannengeschirr, 3 kompl. led. Pferdegeschirre, verschied. sonstiges Geschirr, 3 led. Pferdebedecken, 2 Einspannerbeischel, 2 Schlitten, 2 Eggen, 1 Bindebaum, 6 Torfheden, 1 Wagenhebe, 1 Wagenstuhl, 1 Siltzeug, 1 eis. Düngerkarre, 3 Bohlen, Leiter, 1 Teigschalen, 1 hölz. Waage mit Gewichtsküden, 1 Mehlschuppe, 8 Stalhälter, 1 Futtertische, 1 Brodschneidemaschine, 1 Stalllaterne, 1 Wagenlaterne, 1 Fruchtsieb, 1 Trog, verschied. kleinere Geräthschaften, 1 Kalfate, 5 Stalleimer, 5 Wasserreimer, 1 Tafelwaage mit Gewichtsküden, 1 Dezimalwaage, 1 Rahmsieb, 2 Wasserläufer, 1 Trockenherd, Ballen, 1 Stühnerhaus, verschied. Lampen, verschied. Tische und Stühle, 1 Kommode, 1 Rauchservice, 1 Tabackkasten, 1 Rangenhalter, 1 einthür. Kleiderschrank, 2 kleine Schränke, 1 Spiegel, 1 Geldschrank, 1 Sekretair, 1 Edlschrank, 1 Federoppha, 2 Ga derobenhalter, 1 Rohrseffel, 1 Regulatur, 1 Hängelampe, 4 Blumenvasen, 1 Sechsch, 1 Bliqueurflasche, 1 Sophakissen, verschiedenes Küchen- und Kellergeräth, Bett- und Fenstergardinen, Tischdecken und Vorhänge, 1 Pferdebede, 160 Fruchtstücke, 1 Oansen Dünger, 3 bis 4 Last Torf sowie verschiedene sonstige Naturalien und Borräthe und was weiter zum Vorschein kommen wird.

Käufer werden eingeladen.  
 Sillenrede, 1897 Januar 3.

Der Konkursverwalter:

**Aiberß, Auktionator.**

## Kohlen.

Ruhkohlen, Salontohlen, Haushaltungskohlen, Candlekohlen, Anthracitkohlen Langenbrahm, Cokes, Britetts G. R.

2c. 2c. 2c.

empfehlte  
**Zevel. A. B. Süßmilch.**

Herr Mühlenbesitzer G. S. Frerichs hies. läßt  
 Montag den 11. Januar d. J.  
 nachmittags 1 Uhr anfangend  
 bei seiner Behausung an der Mühlenstraße hieselbst öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

circa 20 Fuder  
**Eichenholz,**  
 gute Stamm- und Nischelpfähle, Erbsenricken und Brennholz.

Kaufstübhaber werden eingeladen.  
 Zevel. **M. u. Minssen.**

Herr Gastwirth Heinrich Rippen zu Strudden beabsichtigt

Sonnabend den 16. Januar 1897  
 nachmittags 1 Uhr anfang.

auf seiner Besitzung zu Hesel, nahe an der Landstraße

**60 Stück theils recht schwere**

## Eichen

an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Wittmund, den 23. Dezember 1896.

**H. Eggers.**

Kraft mir erteilten Auftrags habe ich die

## Mühlenbesitzung

zu Hooftiel zum 1. Mai 1897 auf 4 Jahre anderweit zu verpachten. Die Besitzung besteht aus einer in gutem Zustande befindlichen holländischen Windmühle mit 4 Mahlgängen und einem Wohnhause mit Bäckerei, Lagerboden und Scheune nebst Gartengründen, sämmtlich unmittelbar an der Chaussee belegen.

Verpachtungstermin wird angelegt auf

Sonnabend den 16. Januar 1897  
 nachmittags 1½ Uhr

in dem bei Hooftiel belegenen **Wirthshause Schmidthörn**, wozu Pachtreflektanten eingeladen werden. Die Besichtigung des Pachtobjekts wird zu jeder Zeit gerne gestattet und wird der jegliche Bewohner, Herr Müller Wilken, jede gewünschte Auskunft bereitwillig erteilen.

Bemerkung wird noch, daß der Eigentümer auch nicht abgeneigt ist, die Mühlenbesitzung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Etwaige Kaufreflektanten wollen sich demnach in obigem Termine ebenfalls einfinden.

Sillenrede, 1897 Januar 6.

**Aiberß, Auktionator.**

Selbsterfertigte

## Buttermaschinen und Waschmaschinen

verschiedener Größe und Systeme halte bei billigster Preisstellung empfohlen.

Zevel.

**Ad. Ehlers,**  
 Böttchermstr.

Frau Wittwe M. J. Groenewold hieselbst will ihre bei Zevel, in der Nähe der von Zevel nach Cleberns führenden Chaussee belegenen

## Immobilien,

als:

1. ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes Haus nebst großer Scheune, einem beim Hause belegenen großen Obst- und Gemüsegarten und 3 Matten unmittelbar neben dem Hause belegenen guten Weidelandes,
2. ein beim Indentirshof belegenes, 36,06 Ar großes Stück Weideland,

zum Antritt auf den 1. Mai 1897 öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin findet statt

Sonnabend den 16. Januar 1897  
 nachmittags 3 Uhr

in Dubens Wirthshause beim Bahnhofs hieselbst, wozu Kaufstübhaber mit dem Bewerben eingeladen werden, daß bei annehmbarstem Gebote sofort in obigem Termine der Zuschlag erteilt werden soll.

Zevel.

**H. A. Meyer,**

Auktionator.

Dritter und letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf des Heerenfchen

## Wirthshauses

### zum grünen Jäger

mit großem Tanzsaale, Regalbahn 2c., an der Prinzenallee hies. belegen, wird angelegt auf

Mittwoch den 20. Januar d. J.

vormittags 11 Uhr

in dem zu verkaufenden Wirthshause.

Der Zuschlag wird bei irgend annehmbarstem Gebote sofort erteilt.

Wenn ein Verkauf nicht zu Stande kommt, dann soll sofort in Termine eine öffentliche Verpachtung auf mehrere Jahre vorgenommen werden.

Zevel.

**M. u. Minssen.**



Ein in nächster Nähe von Wilhelmshaven an der Landstraße sehr freundlich belegenes Immobil., bestehend aus einem geräumigen

## Wohnhause

mit Stallung und einem ziemlich großen, sehr hübschen Zier- u. Obstgarten,

soll zum Antritt auf den 1. Mai d. J. unter günstigen Bedingungen verkauft oder vermietet werden.

Das Grundstück würde sich seiner angenehmen ländlichen Lage wegen vorzüglich für einen Privatmann, der ein ruhig beschauliches Leben führen will, eignen.

Reflektanten werden gebeten, baldmöglichst mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.

Bant, 1897 Januar 7.

**Mandatar Schwitters.**

